

Herzberg Martha

geb. Flieg, Nachname auch
Herzberg-Fränkell bzw. -Frankel
31.7.1899, Wien –
29.7.1976, London, UK



Martha Herzberg, 1930, Wien,
Privatarchiv Nicholas Martin.

Martha Flieg war die Tochter der Wienerin Marie (*1867, geb. Scharf) und des aus Lemberg in Galizien stammenden Arztes Dr. Itzig Jerichem genannt Ignaz (*1862) Flieg.¹ Ihre Mutter Marie Flieg war die Tochter des Hofjuweliers Scharf.² Die jüdischen Eltern wurden 1890 in Wien in der Synagoge getraut, sie waren allerdings nicht religiös. Im gleichen Jahr begann Dr. Ignaz Flieg als praktischer Arzt in Wien. Das Ehepaar hatte neben Martha noch die ältere Tochter Gertrude (*1891) und Sohn Hans (*1902) Flieg. Die Familie lebte in der Barichgasse 4 bzw. später 2 in Wien-Landstraße.³ Ihrem Vater wurde 1917 der Titel des Medizinalrats sowie das Ehrenzeichen zweiter Klasse vom *Roten Kreuz* verliehen. Auch Martha Flieg setzte sich für das *Rote Kreuz* ein. 1917 starb ihre Mutter, 1924 starben ihr Vater und ihr Bruder Hans.

Nach dem Besuch der Schule des *Vereins für realgymnasialen Mädchenunterricht* maturierte Martha Flieg im Herbst 1918. Sie immatrikulierte an der Medizinischen Fakultät in Wien und studierte zwei Jahre lang bis inklusive Sommersemester 1920.⁴ Zusätzlich absolvierte sie die Ausbildung zur Fürsorgerin, vermutlich bei → Ilse Arlt, und schloss 1921 ab.⁵ Martha Flieg heiratete im gleichen Jahr den Anwaltssohn Theodor Herzberg-Fränkell (*1897), der eine enge Verbindung zu seiner Familie hatte.

1 Vgl. Geburtsbuch der IKG Wien.

2 Vgl. Nachruf Marie Flieg, o. A. 1917, 10.

3 Vgl. Historische Meldeauskunft, WStLA.

4 Am 11.4.1921 wurde ihr ein Abgangszeugnis ausgestellt. Archiv der Universität Wien.

5 Vgl. Questionnaire for the Personnel of all Colonies, 18.3.1941.

Dieser hatte drei Brüder, zwei der Brüder, Max⁶ und Otto⁷, waren in Neuseeland, Paul⁸ und Theodor flohen 1938 nach Großbritannien. Martha und Theodor Herzberg-Fränkels heirateten zwar in der Synagoge, entfernten sich aber rasch vom Judentum, auch durch den Freundeskreis rund um die Familie Freud, sodass sie aus der IKG Wien austraten.⁹ Die beiden Töchter Hanna (*1923) und Louisa (*1927) wurden konfessionslos geboren.

Ihr Mann war ab 1929 Direktor einer großen Papierfabrik, *Bunzl und Biach A.G.* Die Firma hatte ihren Sitz im niederösterreichischen Piestingtal, in Ortmann, wo die Familie seit 1921 zeitweise lebte.¹⁰ In diesem Ort nahe Pernitz richtete Hugo Bunzl 1913 eine Fürsorgestelle ein. Ab den 1920er Jahren wurde ein TBC-Fürsorgeheim für lokale und Wiener Kinder betrieben sowie Nachmittagsbetreuung für Schulkinder angeboten.¹¹ In diesem Umfeld war auch Martha Herzberg initiativ in der Kleinkinderbetreuung der Firma tätig. Welche Position sie genau übernahm, konnte nicht geklärt werden. Sie beschrieb ihre damalige Fürsorgetätigkeit später im britischen Exil so: „I did many kinds of social work but was mostly interested in children. Founded one of the first nurseries for babies in Austria which was connected with a factory.“¹²

Ab 1937 war Martha Herzberg-Fränkels im *Jackson Nursery* in Wien tätig. Der Beschreibung ihrer Tochter nach arbeitete sie neben Anna Freud vor allem eng mit Josefine Stross zusammen, einer ehemaligen Kollegin aus dem Medizinstudium, die nun Kinderärztin im *Jackson Nursery* war.¹³ In einem Brief von Anna Freud an Martha Herzberg beruhigt sie diese, dass sie kein schlechtes Gewissen haben müsse, wenn sie momentan nicht so viel in die *Jackson Nursery* kommen könne, da es im September ohnehin genug Mitarbeiterinnen gebe.¹⁴

6 Max Herzberg-Fränkels, der älteste Bruder (1895–1983) war Rechtsanwalt in Wien, nach seiner Flucht 1938 nach Neuseeland arbeitete er als Buchhalter einer Tortenfabrik. Vgl. Sauer/Reiter-Zatloukal 2022, 318.

7 Der ausgebildete Genetiker Otto Frankel (1900–1998) ging 1929 nach Neuseeland. Sir Otto Frankel gehörte in den 1960er Jahren zu den ersten, die vor den Gefahren des Verlusts der biologischen Vielfalt bei Pflanzen warnten. Vgl. Evans 1999.

8 Der jüngste Bruder, Wirtschaftswissenschaftler Paul Herzberg-Fränkels (1903–1992), wurde Experte in der Ölindustrie und hatte mit Helen Spitzer fünf Kinder.

9 Auskunft Nicholas Martin, September 2023.

10 Vgl. Ast 1992, 396.

11 Vgl. Michael 2021, 10.

12 Questionnaire for the Personnel of all Colonies, 18.3.1941.

13 Vgl. Brief Louise Martin an Clement Freud, 30.11.2001, Privataarchiv Nicholas Martin.

14 Vgl. Brief Anna Freud an Martha Herzberg, 30.8.1937, Privataarchiv Nicholas Martin.

Im August 1938 erschien ein antisemitischer Artikel über die Papierfabrik und ihre jüdischen Besitzer, die Direktion und die Rechnungsprüfer.¹⁵ Die Familie entschied sich überstürzt zur Flucht.¹⁶ Martha Herzberg berichtet rückblickend: „When Hitler marched into Austria we had to leave our country.“¹⁷ Das Ehepaar Herzberg und die beiden Töchter reisten über Deutschland und Holland nach Großbritannien. Den Familienerinnerungen von Tochter Louise folgend brachen sie alle bei der lang ersehnten Ankunft im Hafen in Freudentränen aus.¹⁸

Die Familie Herzberg wohnte in 2 Maresfield Gardens in London. Im gleichen Haus in der Wohnung über ihnen wohnte zunächst ein Sohn von Sigmund Freud, Ernst L. Freud, bis Sigmund Freud eine Villa in 20 Maresfield Gardens kaufte. Nach Sigmund Freuds Tod im September 1939 zog #Dorothy Burlingham zu #Anna Freud in die Familienvilla und überließ dem Ehepaar Theodor und Martha Herzberg samt Töchtern ihre Wohnung. In dieser Zeit unterstützte sie der Architekt Ernst L. Freud.¹⁹ Er bereitete nicht nur das gemeinsame Haus der Familie Freud und der Familie Herzberg baulich auf die Bombardierungen Londons vor, sondern auch die Schlafräume der Babys im *Hampstead Nursery* in 5 Netherhall Gardens und stattete sie mit Luftschutzkellern aus.²⁰

Theodor Herzberg-Frankel fand als Experte in der Papierindustrie gleich einen Job bei der alteingesessenen Papierfirma *Wiggins Teape & Co* und war in dieser Firma für den Aufbau der schottischen Zellstoff- und Papierfabriken verantwortlich.²¹ Aufgrund dieser Aufgabe war er von der Internierung ausgenommen.²² Er arbeitete im Zweiten Weltkrieg zuletzt als Colonel (Oberst) im britischen Militäргеheimdienst gemeinsam mit seinem Cousin Lewis Namier, der schon über drei Jahrzehnte in England lebte.²³ Der Historiker Sir Lewis Namier wurde Professor an der Universität Manchester und publizierte u. a. zum Nationalsozialismus.

15 Vgl. E. K. 1938, 5.

16 Vgl. Evans 1999.

17 Questionnaire for the Personnel of all Colonies, 18.3.1941.

18 Auskunft über die Erzählungen seiner Mutter Louise von Nicholas Martin, E-Mail, 6.8.2022.

19 Ernst Freud (1892–1970) lebte mit seiner Familie in London.

20 Vgl. Brief Louise Martin an Clement Freud, 30.11.2001, Privataarchiv Nicholas Martin.

21 Vgl. Evans 1999.

22 Vgl. Schreiben der Firma an das Homeoffice, 10.7.1940, Privataarchiv Nicholas Martin.

23 Vgl. Empfehlungsschreiben von Sir Lewis Namier für Theodor Herzberg, diverse militärische Unterlagen, Privataarchiv Nicholas Martin.



Martha Herzberg, Anna Freud und unbekanntes Kind,
ca. 1940, London, Privataarchiv Nicholas Martin.

Martha Herzberg-Frankel war daher allein in London, arbeitete freiwillig im *Children Rest Center* als Köchin und Serviererin mit und war sehr froh darüber, „to help Miss Freud with her work for bombed out people“.²⁴ Sie war ab 1941 im *Hampstead War Nursery* aktiv, und Anna Freud hob sie in ihrem Bericht namentlich als eine der vier freiwilligen Mitarbeiterinnen hervor.²⁵ Auch Louise, die Tochter von Martha Herzberg, arbeitete in den Sommerferien im *Hampstead War Nursery* mit.²⁶

Als Tätigkeit während des Kriegs gab Martha Herzberg an, beim *Air Raid Wardens' Service* aktiv gewesen zu sein, also im britischen Zivilschutz in Vorbereitung auf die deutschen Angriffe.²⁷ Als alle „enemy aliens“ – darunter auch sie und ihre ältere, damals etwa 16-jährige Tochter Hannah – ausgeschlossen wurden, zogen sie sich zurück; sie waren aber beide von der Internierung ausgenommen.²⁸

24 Questionnaire for the Personnel of all Colonies, 18.3.1941.

25 Freud 1987, 368.

26 Vgl. Brief Louise Martin an Clement Freud, 30.11.2001, Privataarchiv Nicholas Martin.

27 Vgl. Questionnaire for the Personnel of all Colonies, 18.3.1941.

28 Vgl. Internment Exemption Card, TNA, 9.12.1939.

Martha Herzberg-Fraenkel war in England nicht mehr beruflich in der Sozialarbeit tätig, in den Unterlagen zur Internierung gab sie „housewife“ als Beruf an. Sie engagierte sich ehrenamtlich: bei der Wohltätigkeitsorganisation *Women's Royal Voluntary Service* (WRVS) und in einer Gruppe, die älteren pflegebedürftigen Menschen Mahlzeiten lieferte. Den Enkelkindern ist insbesondere ihr respektvoller Umgang mit anderen Menschen in Erinnerung: „She treated all human beings equally, with a certain grace of being.“²⁹

Ihre Schwester Gertrude Flieg war mit Dr. Jacob Seider (1878–1953) verheiratet und hatte einen Sohn, Franz Joseph (1914–1984). Gertrude und Jacob Seider flohen auf die Philippinen, wo sie beide in den 1950er Jahren in Manila starben. Ihr Sohn, nunmehr Frank, heiratete eine Wienerin und hatte zwei Kinder, sie lebten in Australien.

1947 wurden Martha und Theodor Herzberg-Frankel britische Staatsangehörige.³⁰ Sie führten ein reges soziales Leben im Austausch mit der Familie Freud und anderen aus Wien Vertriebenen, darunter auch Lotte Meitner-Graf. Die bekannte Portraitfotografin aus Wien machte 1953 eine Serie von Bildern von Martha Herzberg, die sie wie üblich signierte, mit dem Zusatz „London“.



Martha Herzberg, 1953, London.
The Lotte Meitner-Graf Archive, Ref. LMG-0145-E.

29 Auskunft von Louise Martins Sohn Nicholas, 7.8.2022.

30 Vgl. Naturalisation Certificate, TNA.

Nach seiner Pensionierung 1969 und bereits in den Jahren davor, als er nur noch Teilzeit arbeitete, engagierte sich ihr Ehemann Theodor Frankel ehrenamtlich in der Sozialen Arbeit. Als er – wie er schreibt – von Männern erfuhr, „who were in and out of prison for most of their life“ entschied er sich, diese männlichen Strafgegangene und ihre Familien zu unterstützen. Einige Jahre später engagierte er sich vor allem für Analphabet:innen.³¹

Ihre ältere Tochter Hannah heiratete den liberal jüdischen Radioingenieur Cyril Selinger und hatte mit ihm drei Söhne, Ian, Mark und Anthony. Sie studierte Ernährungswissenschaften und arbeitete in England für die *National Institution for Research in Dairying* (NIRD), die Teil der Universität in Reading wurde. Sie starb 2023 im Alter von 100 Jahren in Berkshire, England.³²

Die jüngere Tochter Louisa, nunmehr Louise, heiratete 1947 den Musiker Cimbrow Martin, sie hatten drei Kinder, Paul, Nicholas und Carla. Louise Martin war zunächst Musiklehrerin und führte dann – basierend auf ihren eigenen Erfahrungen bei Anna Freud – die Tradition ihrer Mutter fort und wurde Sozialarbeiterin. Sie entwickelte ein Sprachtandem für zugewanderte Kinder und pensionierte Lehrer:innen. Dafür erhielt sie die Auszeichnung „*Member of the British Empire*“ (MBE), eine Anerkennung ihres Beitrags zur britischen Gesellschaft. Louise Martin leistete in den frühen 1960er Jahren Pionierarbeit für unverheiratete Mütter im Teenageralter.³³ Zuletzt war sie stellvertretende Schuldirektorin eines Oberstufenkollegs.³⁴ Sie starb 2012, kurz danach starb ihr Sohn Paul.

Im Alter lebten Martha und Theodor Frankel weiterhin in London und waren in engem Kontakt mit der Familie und den Enkelkindern, insbesondere den Kindern von Louise. Martha Frankel verstarb 1976 in London. Theodor Frankel starb etwa zehn Jahre nach ihr in Weikersdorf am Steinfeld in Wiener Neustadt.

31 Vgl. Frankel 1974, 5-6.

32 Auskunft Ian Selinger, 12.8.2022.

33 Vgl. Martin 1968, 95.

34 Auskunft Carla Martin, 18.7.2022.

Martha Herzberg konnte als ausgebildete Fürsorgerin viel Erfahrung in eigenen Projekten sammeln, so beim Aufbau einer Kleinkinderbetreuung in Ortmann, oder durch ihre Mitarbeit in den *Jackson Nurseries* in Wien. 1938 musste sie mit ihrer Familie fliehen. In London nahm sie den Kontakt zu Anna Freud wieder auf. Nach ihrer Mitarbeit als Haushaltshilfe der *Hampstead War Nurseries* war sie nicht mehr in der Sozialarbeit tätig. Die Kurzbiografie basiert auf dem Fragebogen der Mitarbeiter*innen der War Nurseries sowie auf der persönlichen Auskunft durch Inge-Martine Pretorius, Kuratorin des Archivs im *Anna Freud Center* im Frühjahr 2021, sowie den Informationen seitens der Familie. Ich danke Carla Martin, der Enkelin von Martha Herzberg, für den Kontakt zu ihrem Bruder. Nicholas Martin konnte zahlreiche Unterlagen und Erinnerungen zur Familie Herzberg und aus dem Umfeld von Anna Freud beitragen und stellte die Fotos zur Verfügung. Er vermittelte den Kontakt zu anderen Enkelkindern von Martha Herzberg, Mark und Ian Selinger, die das Manuskript „Family tree“ übermittelten. Ein Kontakt mit der fast 100-jährigen Hanna Selinger, Martha Herzbergs älterer Tochter, war vor ihrem Tod 2023 leider nicht möglich. Im April 2024 besuchte ich gemeinsam mit ihrem Sohn Nicholas und seiner Frau Jessie Martin die Wohnorte der Familie Herzberg in Wien-Landstraße sowie in Ortmann. Für die Unterstützung bei Recherchen zu Ortmann sowie die fachkundige Führung vor Ort danke ich dem Kenner der lokalen Geschichte des Piestingtals, Adi Michel.

Literatur

- Ast, Hiltraud (1992): Die Ortmanner. Ein Industrievolk auf dem Lande. Augsburg u. a.: Perlach-Verl.
- Chandler, Geoffrey (1992): Obituary Paul Frankel, 29.10.1992.
- Danto, Elizabeth Ann / Steiner-Strauss, Alexandra (2018): Freud/Tiffany. Anna Freud, Dorothy Tiffany Burlingham and the ‚Best Possible School‘. Milton: Routledge.
- Evans, Lloyd Thomas (1999): Otto Frankel 1900–1998. <https://www.science.org.au/fellowship/fellows/biographical-memoirs/otto-frankel-1900-1998>.
- Freud, Anna (1987): Die Schriften der Anna Freud: Anstaltskinder; Berichte aus den Kriegskinderheimen „Hampstead Nurseries“ (1943–1945). Band 3. Frankfurt a. M.: Fischer-Taschenbuch-Verlag.
- Michel, Adi (2021): Das Gertrudenheim auf dem Wolfskogel. In: Pernitzer Nachrichten Juni 2021, 10–11.
- Sauer, Barbara / Reiter-Zatloukal, Ilse (2022): Advokaten 1938. The fate of the lawyers and trainees registered with the Austrian Regional Bar Associations who were barred from practicing in the legal profession from 1938 to 1945. Wien: MANZ Verlag Wien.

Quellen

Auskunft Archiv der Universität Wien, UAZL. 61/1153–1155/22.

Auskunft Carla Martin und Nicholas Martin; sowie Mark und Ian Selinger, E-Mails August 2022.

Brief Anna Freud an Martha Herzberg, 30.8.1937, Privataarchiv Nicholas Martin.

Brief Louise Martin an Clement Freud, 30.11.2001, Privataarchiv Nicholas Martin.

E. K. (1938): Es „bunzelte“, NS-Telegraf, 29.8.1938, 5.

Empfehlungsschreiben von Sir Lewis Namier, diverse militärische Unterlagen, Privataarchiv Nicholas Martin.

Frankel, Theodor (1974): Family Tree, Privataarchiv Ian Selinger.

Geburtsbuch der IKG Wien, 1945/1899, Martha Flieg.

Internment Exemption Card, TNA, HO 396 WW2 Internees (Aliens) Index Cards 1939–1947, HO 396/23/65.

Martin, Louise (1968): Social studies in a girls' secondary modern school. In: Family Planning 1/1968, 95-96.

Nachruf Marie Flieg, Neues Wiener Tagblatt, 9.6.1917, 10.

Naturalisation Certificate, 27.5.1947, TNA, HO 334/180/27310.

Privataarchiv Nicholas Martin, London.

Questionnaire for the Personnel of all Colonies, 18.3.1941, persönliche Auskunft Inge-Martine Pretorius, Kuratorin des Hampstead War Nursery-Archivs im Anna Freud Center London im Frühjahr 2021.

Schreiben der Firma Wiggins Teape & Co an das Homeoffice, 10.7.1940, Privataarchiv Nicholas Martin.